

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Besatzung eines aufgefahrenen französischen Unterseebootes in Gefangenschaft fiel. Ein nachts darauf von zwei öst.-ung. Kreuzern und einigen Torpedobooten in die Otrantostraße unternommener Vorstoß blieb ergebnislos. Auf der Rückfahrt wurden vor Durazzo einige Segler vernichtet<sup>1)</sup>.

Die Kreuzerfahrten der öst.-ung. Kriegsschiffe nötigten die Franzosen, die für die Serben nach den nordalbanischen Häfen bestimmten Verpflegstransporte einzustellen. Jetzt stieg bei den Serben die Not aufs höchste. Dazu erfuhr ihre Heeresleitung, daß ihren vollkommen erschöpften Truppen noch der Marsch nach Valona oder gar nach Santi Quaranta zugemutet werde, weil man die Einschiffung in S. Giovanni di Medua und in Durazzo für zu gefährlich hielt. Um dieses neue Ungemach abzuwenden, richtete der serbische Thronfolger am 16. eine flehentliche Bitte an den Zaren, den Resten seines Heeres die Überschiffung von S. Giovanni di Medua nach Saloniki zu erwirken<sup>2)</sup>. Einen Teil wollte er allerdings auch dann in Nordalbanien belassen, um die Montenegriner — falls sie angegriffen werden sollten — zu stützen und solcherart von einem Sonderfrieden abzuhalten.

Am 15. Dezember nahm die italienische Flotte die Verpflegstransporte wieder auf, und die Serben rückten langsam näher zur Küste heran. Mittlerweile war auch die Überschiffung des italienischen Expeditionskorps nach Valona vollzogen. Sein Führer, der Gen. Bertotti, war aber zur Überraschung Cadornas dem Kriegsminister unterstellt worden<sup>3)</sup>. Dadurch sollte offenbar Cadornas Einfluß auf die von ihm als überflüssig erachtete Operation in Albanien ausgeschaltet werden. Da die Serben noch immer einen Fußmarsch nach Valona verweigerten, wurde jetzt der Schiffstransport dorthin in Erwägung gezogen. Doch die italienische Flottenleitung lehnte dies ebenso ab wie die erbetenen Zuschübe italienischer Truppen nach Durazzo, die schon dringend nötig waren, weil sich der Druck der Bulgaren im oberen Skumbitale verstärkte und man nicht zu Unrecht besorgte, daß das Serbenheer durch einen bulgarischen Vorstoß über Elbasan entzweigeschnitten werden könnte.

Jetzt erhob Italien plötzlich Einwände gegen die Verschiebung starker serbischer Heeresteile nach Valona und forderte ihr Verbleiben nördlich des Skumbi; es erklärte, eine Verseuchung der Stadt durch die Serben zu befürchten. Nun mußte auch die Südgruppe der Serben, die

<sup>1)</sup> K r i e g s a r c h i v (Marinearchiv), Österreich-Ungarns Seekrieg 1914—1918, 246.

<sup>2)</sup> Serb. Gstb. W., XIII, 320.

<sup>3)</sup> C a d o r n a, Altre pagine, 129.